

Baum des Lebens

**LEBEN SCHENKEN -
LEBEN ERMÖGLICHEN - LEBEN TEILEN**

Christus, dargestellt als Baum des Lebens.
Als Vorbild diente den Achewa
das Wachstum des Kacherebaumes.
Er wächst zuerst, indem er Luftwurzeln treibt,
von oben nach unten, dann von unten nach oben.

Herkunft aus der Höhe - Wachstum in und aus der Erde.
Sinnbild des Lebens Christi:
Geburt, Kreuzigung und Auferstehung.

**„Ich bin gekommen, damit sie das Leben
haben und es in Fülle haben.“**

Joh 10,10b



Tod erfahren

GEBOREN WERDEN - LEBEN - STERBEN

Die Achewa trauern.
Sie tragen ihre Verstorbenen zum Friedhof.
Zwei Masken begleiten sie.
Die Trauernden wissen: Im Tod ist Leben!

**„Sie werden auf den blicken,
den sie durchbohrt haben.“**

Joh 19,37b

Die Eule kündigt vom Tod. -
Ihre Vorstellungen von Tod und Leben
bringen die Achewa mit Christus in Beziehung:
Er stirbt, wird begraben und
kommt als Auferstandener wieder.

Herr, unser Gott,
Erfahrungen des Todes erleben wir täglich.
Pläne werden durchkreuzt, Arbeit zerstört,
Verzicht gefordert, Abschiede notwendig.
Wir wissen,
auch wir werden eines Tages sterben.
Begleite uns in unserer Todesstunde und
lass uns bei dir leben.
Amen.



Herr, unser Gott,
du hast deinen Sohn
in die Welt gesandt,
um uns nicht allein zu lassen
in Heimatlosigkeit, Angst und Leid.
Schenke uns Heimat bei dir,
Freiheit, Friede und Freude.
Lass uns nach deinem Vorbild leben
und Frucht bringen.
Amen.

Gesandt werden



Tür zum Neuen Leben

HEIMKEHR - GEBORGENHEIT - HIMMEL

Nach der Begegnung von Mensch, Natur und
Gott im Heiligen Teich der Achewa bewegt sich
die ganze Schöpfung, angeführt von Christus,
dem Auferstandenen, zu Gott.
Kinder, Frauen, Männer und alles, was lebt,
bewegt sich zu Gott hin.

Gott ist die Quelle und das Ziel allen Lebens.
Die gesamte Schöpfung findet Heimat bei ihm und in ihm.

AUFERSTEHUNG - SENDUNG - LEBEN IN FÜLLE

„Alles Leben ist Wandel“, so die Achewa.
Ein Beispiel dafür ist das sterbende
und wachsende Maiskorn.
Das Chamäleon, Symbol des Lebens,
hat über die Eidechse, Botin des Todes, gesiegt!

Jesus hat den Tod überwunden.
Als Auferstandener sendet er uns, gestärkt mit dem
Heiligen Geist, in die Welt.

**„Friede! Wie mich der Vater
gesandt hat, so sende ich euch.“**

Joh 20,21b

Herr, unser Gott,
du hast uns gesandt,
deine Liebe in die Welt zu tragen.
Stärke uns, damit wir Trauernde trösten,
Kranke pflegen, Fremde aufnehmen und
Zuspruch, Nähe und Verständnis schenken können.
So soll deine Barmherzigkeit sichtbar werden.
Amen.



**„Ihm ... gebühren Lob und Ehre
und Herrlichkeit und Kraft
in alle Ewigkeit.“**

Offb 5,13b

Herr, unser Gott,
du bist der Ursprung
allen Lebens.
Du bist
die Fülle des Lebens.
In dir leben wir.
In dir bewegen wir uns.
In dir sind wir.
Wir danken dir dafür.
Wir loben und
preisen dich.
Amen.

missio

Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdöR
Pettenkoflerstraße 26-28, 80336 München
www.missio.com

Unter www.missio.com/kommundseht
finden Sie außerdem zusätzliche Informationen.

Fragen und Anregungen:

Petra Schmidt, E-Mail: p.schmidt@missio.de
Alexandra Radina-Dimpfl, E-Mail: a.radina-dimpfl@missio.de

Gerne senden wir Ihnen kostenlos weitere Exemplare zu:
Bestellnummer 100030

Design: Petra Kuchenbecker, komma2, Fotos: Daniel Schvarcz,
missio München, Lithographie: Typodata GmbH, Pfaffenhofen,
Druck: Druckerei Fuchs GmbH, Pollanten

missio



„Kommt und seht!“

Joh 1,39a

**BETEN UND BETRACHTEN
ZUR RUHE KOMMEN
LEBEN VERÄNDERN**



Mit Hilfe des QR-Codes können
Sie die Schnitzereien der Achewa in der
missio-Hauskapelle näher betrachten.

Verantwortung für die Schöpfung

SCHÖPFERGOTT - FÜRSORGE - MENSCH

Dem malawischen Schöpfungsmythos zufolge begegnen sich Mensch, Natur und Gott im Heiligen Teich. Umgeben ist dieser von Bäumen des Heiligen Hains, erkennbar an den Wurzeln und Kronen. Die Begegnung von Gott und Mensch erfordert Frieden und Harmonie.

Gottes Geschenk an die Menschen ist die Schöpfung!



Leben beginnen

Versöhnung befreit

Prophetisch leben



SCHULD SEHEN - BEKENNEN - BEFREIT LEBEN

Versöhnungsriten spielen bei den Achewa eine tragende Rolle. Ihre Bitten um neues Leben wurden erhört. Versöhnt kommen sie aus dem Heiligen Hain. Friede und Freude prägen nun ihre Gemeinschaft.

Jesus spricht zu jeder und jedem:

„Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Joh 8,11b

Herr, unser Gott, Leben gelingt nur im Zeichen der Versöhnung. Versöhnung zwischen Gott, Mensch und Natur fordert uns täglich neu. Jesus vergibt - immer wieder. Seine Barmherzigkeit kennt keine Grenzen. Schenke auch uns die Kraft Vergebung zu leben und Versöhnung zu wagen. Amen.

HÖREN - ENTSCHEIDEN - HANDELN

Tanzend im Heiligen Teich, bittet die „Makewana“ um Regen. Ihr prophetisches Wirken und ihr Gebet dienen dem Land und der Gemeinschaft.

Die Regenruferin erfüllt den Auftrag des Herrn:

„Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein.“

Apg 13,47b

Christus dient als Priester, Prophet und Arzt. Seine Fürsorge strahlt in die Gemeinde, die sich um Brot und Wein versammelt. Gestärkt lebt sie nach seinen Worten.

Herr, unser Gott, du hast uns berufen, als Christin, als Christ, prophetisch zu wirken. Schenke uns Weitblick, die Schöpfung zu bewahren, Barmherzigkeit zu leben und die Menschen in der Welt zu achten. Amen.

Geschwisterlich handeln

Sich verschenken



EMPFANGEN - MITTRAGEN - WEITERGEBEN

„Ein Mensch allein kann kein Dach tragen!“ Die Achewa leben dieses afrikanische Sprichwort Tag für Tag. Werte wie Gastfreundschaft, Liebe, Verantwortung für Menschen, Tier und Natur prägen die Gemeinschaft.

Jesus wäscht einem der Jünger die Füße. Er schenkt ihm damit Anteil an sich. Jesus, der König des Himmels und der Erde, macht sich selbst zum Diener - gibt uns ein Beispiel.

„Begrift ihr, was ich an euch getan habe?“

Joh 13,12b

Herr, unser Gott, du erniedrigst dich, verschenkst dich - für uns. Welche Zumutung! Welche Herausforderung! Zugleich Geschenk! Lass uns dieses erkennen und in Händen halten. Schenke uns Entschlossenheit zum Handeln. Amen.

FÜREINANDER - GEGENEINANDER - MITEINANDER

Das Achewa-Haus ist zerfallen. Blicke wenden sich voneinander ab. Gespräche werden unmöglich. Die Gemeinschaft ist zerstört. Wer vermittelt? Wer verbindet? Wer hilft?

„Da sprach der Herr: Wo ist dein Bruder?“

Gen 4,9a

Wo ist deine Schwester? Kain verdrängt bewusst, dass Abel sein Bruder ist. Er wird schuldig an ihm. Die Gemeinschaft ist zerstört. Gott sieht mitten ins Herz und entscheidet.

Herr, unser Gott, du kennst uns ganz und gar. Du weißt um unsere Unfähigkeit, uns immer als Bruder und Schwester zu begegnen. Lass uns den Blick füreinander bewahren, einander annehmen und helfen. Amen.

„Dann sprach Gott: Hiermit übergebe ich euch ... die ganze Erde ...“

Gen 1,29a

Herr, unser Gott, du hast die Schöpfung unserer Fürsorge anvertraut. Wir jedoch vernichten unseren Lebensraum. Schenke uns Einsicht, dass es auf unser Handeln ankommt. Gib uns Kraft zum Verzicht, damit wir auch zukünftig auf einer gesunden Erde leben können. Amen.



AUFGENOMMEN IN DIE WELT - AUFGENOMMEN IN DEN HIMMEL - AUFGENOMMEN IN DIE GEMEINSCHAFT

Ein Kind ist geboren. Die Familie des Volkes der Achewa nimmt es freudig auf. Das Kind erhält einen Namen und wird damit zur Person.

Johannes tauft Jesus am Jordan. Gott verkündet allen Menschen durch den Heiligen Geist:

„Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.“

Mt 3,17b

Herr, unser Gott, mit Geburt und Taufe werden wir aufgenommen in die Gemeinschaft, in der wir als Menschen würdevoll leben dürfen. Du hast uns deinen Sohn gesandt, um uns beizustehen und zu stärken. Wir danken dir dafür! Amen.